

JA zu sicheren Velowegen im Sarneraatal

Sarnen, 4. Mai 2018

Rund 50 Obwaldner Firmen, Institutionen und Gemeinderäte haben die Petition der IG Velowege Obwalden unterzeichnet: Sie setzen sich ein für durchgehende Velowege von Alpnach bis Lungern und von Sarnen bis Kerns.

Die Petition „JA zu sicheren Velowegen im Sarneraatal“ wurde dem Obwaldner Regierungsrat im Rahmen einer Velotour überreicht. Der zuständige Baudirektor Josef Hess pedalte am 4. Mai im Stossverkehr von Sarnen nach Kerns, auf der Kantonsstrasse ohne Veloweg.

Die Petition wurde am Freitag 4. Mai 2018 bei der Gemeindeverwaltung in Kerns offiziell der Obwaldner Regierung überreicht: Der zuständige Regierungsrat, Baudirektor Josef Hess, nahm die Forderung bei einem Apéro der IG Velowege Obwalden entgegen. Dies nach einer schweisstreibenden und zuweilen wohl auch etwas ungemütlichen Fahrt von Sarnen nach Kerns. Die IG hatte Baudirektor Hess zur Velotour eingeladen und dieser machte mit: Um 17 Uhr startete die magistrale Radtour beim Baudepartement in Sarnen und führte während der Stosszeit auf der Kantonsstrasse ohne Veloweg nach Kerns. Begleitet wurde die illustre Truppe von weiteren Velofahrerinnen und Velofahrern und ihrer Forderung: „JA zu sicheren Velowegen im Sarneraatal.“

Das Obwaldner Radroutenkonzept auf Umwegen – ein Blick zurück

Im Jahr 1996 hat der Obwaldner Kantonsrat das „Kantonale Radroutenkonzept Obwalden“ verabschiedet. Obwohl seither auf Obwaldens Strassen Einiges gegangen und das Verkehrsaufkommen kontinuierlich gestiegen ist, stagniert die Entwicklung bei den Velowegen. Das kantonale Radroutenkonzept blieb während 22 Jahren inhaltlich unverändert und wurde nur teilweise realisiert. Zentrale Forderungen des Kantonsrates und von Interessenvertretern, was die Verkehrssicherheit für Velofahrende und die Führung von Velorouten angeht, wurden nie umgesetzt. Dies gilt auch für die im kantonalen Richtplan genannten vier wichtigsten Abschnitte für Veloverbindungen.

Im Jahr 2014 hatten 36 Kantonsrätinnen und Kantonsräte vom Regierungsrat Auskunft über den Stand des Radroutenkonzepts verlangt. In seiner Antwort strich der Regierungsrat die Wichtigkeit des Konzepts hervor und kündigte an, das Radroutenkonzept in Etappen umzusetzen.

Im Zuge der Sparmassnahmen wurden 2015 jedoch alle Gelder für die Projektierung und den Bau von Radrouten gestrichen und alle Infrastrukturprojekte bis auf weiteres sistiert. Darauf forderte die Mehrheit des Kantonsrats die Wiederaufnahme der Gelder in die Investitionsplanung. Diesen Auftrag hat der Regierungsrat jedoch bis heute nicht umgesetzt und auch die im Budget vorgesehenen Planungskosten nicht ausgelöst.

Zu erwähnen ist, dass der Kanton jährlich über 2,5 Mio. Franken an LSVA-Geldern erhält. Diese Gelder müssen gemäss Gesetz über die Strassenverkehrssteuern zu 20% für die Förderung des Langsamverkehrs eingesetzt werden, was einem jährlichen Beitrag von rund einer halben Million Franken entspricht.

Lobby für Radrouten

Gegen diese Sparmassnahmen der Regierung formierte sich Widerstand: 2017 bildete sich unter Führung von Pro Velo Unterwalden die IG Velowege Obwalden. Sie versteht sich als Lobby für das Velo im Kanton Obwalden und will diesen Stopp auf Kosten der Sicherheit nicht einfach hinnehmen. Mit der Petition „JA zu sicheren Velowegen im Sarneraatal“ scharf sie über 40 namhafte Obwaldner Firmen, Institutionen und Gemeinderäte hinter ihrer Forderung nach sicheren Veloverbindungen entlang der Obwaldner Kantonsstrassen. Der IG gehören weiter Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik an, sowie der VCS Sektion Ob- und Nidwalden.

Nach Ansicht der Petitionäre sollte es im Interesse der Behörden und der Bevölkerung sein, sichere Radrouten zu bauen. Mit dem Ausbau des Radwegnetzes kann der Kanton Obwalden einen wichtigen Beitrag für die Umwelt, die Sicherheit im Verkehr und die Pendlerattraktivität leisten. So wie der Energiekanton Obwalden es in seinem Etappenziel proklamiert.

Die Interessenverbände Pro Velo Unterwalden und VCS Ob- und Nidwalden wollen deshalb den heute vom Regierungsrat in die öffentliche Mitwirkung geschickten Entwurf für den überarbeiteten kantonalen Richtplan in dieser Hinsicht genau prüfen und ihre Anliegen auch in diesem Verfahren einbringen. Die im Raumplanungsgesetz geforderte Abstimmung der Siedlungsentwicklung mit dem Verkehrsgeschehen soll im künftigen Richtplan das nötige Gewicht erhalten.

Weitere Informationen:

Monika Küng, Co-Präsidentin Pro Velo Unterwalden, 079 915 43 70

Urs Keiser, Kantonsrat, 041 660 92 27

Ruth Koch, Kantonsrätin, 077 447 45 72

Ernst Weber, VCS Ob- und Nidwalden, 041 660 96 20

Florian Spichtig, Obwalden Tourismus, 079 689 38 49

Guido Cometti, 079 421 54 68